

Gemeinsam geht es gut

Standortübergreifende Projektwoche der Marschenschool an't Wattenmeer

Von Beate Meißner

Friedrichskoog – Sie basteln Drachen und Spiele, unternehmen eine Erkundungsreise in die Vergangenheit, spielen Theater, jonglieren oder kochen: Alle Schulen bieten Projektwochen an. In der Marschenschool an't Wattenmeer in Friedrichskoog ist das aber etwas ganz Besonderes.

Sie hat nämlich drei Standorte, neben Friedrichskoog gehören die Grundschulen in Kronprinzenkoog und Helse dazu. Schulleiterin Bernadette Muhle hat jetzt zum ersten Mal alle 175 Mädchen und Jungen unter den einen sprichwörtlichen Hut gebracht. Das Motto der Projektwoche: Wir sind eine Schule.

„Wir hatten ein bisschen Bauchschmerzen, ob das funktioniert“, sagt sie. – „Schon wegen der vielen Kinder.“ Aber noch vor dem Ende stellt sie fest: „Das läuft richtig gut.“ Auch wenn der organisatorische Aufwand nicht zu unterschätzen sei. Schließlich müssen die Kinder aus Kronprinzenkoog und aus Helse jeden Morgen mit dem Bus nach Friedrichskoog gebracht und mittags wieder zurückgefahren werden. Aber das funktioniert, auch dank der finanziellen Unterstützung einer Gruppe, die die Verbindung von Ju-



Beim gemeinsamen Trommeln und Singen mit Christiane Meppen spielen Alter und Schulstandort überhaupt keine Rolle: Die Kinder machen begeistert mit. Fotos: Meißner

gendarbeit und Schule stärken will.

In einem der Klassenräume bastelt Anja Stieb mit acht Kindern der ersten bis vierten Klassen aus allen drei Standorten Spiele für drinnen und draußen. Möllky etwa oder Mühle, alles aus Holz. Da wird gesägt, geleimt, zusammenge-

setzt. „Das hat sich richtig gut entwickelt, alle arbeiten mit allen“, sagt die Mutter, die sich wie viele andere Eltern bereit erklärt hat, Projekte zu leiten. „Kinder haben keine Berührungssängste.“

Noch viel deutlicher ist das beim Trommeln und Singen mit Christiane Meppen zu spüren. Es sitzen 18 Kinder in einem Halbkreis und machen begeistert mit. Sie haben den Rhythmus im Blut. „Das macht Spaß“, sagen sie und haben auch schon ein Lieblingslied. Tula Tula heißt es und verbindet afrikanischen und englischen Text. Zu hören am morgigen Freitag, 13. Oktober, wenn die Projektwoche mit einem Schulfest endet.

Die Kinder konnten aus 15 Projekten wählen - angefangen vom Bau von Insektenhotels über die Beschäftigung mit Hunden bis hin zum Chemieslabor. Fünf Wünsche hatten sie frei. „Die Lehrer haben die Gruppen ganz bewusst so ge-

wählt, dass sie standortübergreifend sind“, sagt Bernadette Muhle. Viele Kinder würden sich zwar privat, etwa durch das Hobby Fußball, kennen, aber die Zusammenarbeit in der Schule sei doch etwas anderes. „Eine tolle Erfahrung.“

Es soll nicht das letzte bleiben. „Wir machen das wegen des Aufwandes vielleicht nicht

jedes Jahr“, überlegt die Schulleiterin, „aber vielleicht alle zwei Jahre.“ Eventuell auch einmal in kleinerem Rahmen, nur mit bestimmten Klassenstufen.

- Das Schulfest ist für morgen von 13 bis 15.30 Uhr am Standort Friedrichskoog geplant. Die Schüler stellen ihre Projekte vor. Außerdem wird eine Cafeteria angeboten.



Die Kinder lernen jonglieren, Schulleiterin Bernadette Muhle probiert das auch einmal und stellt fest: Das ist gar noch so einfach.



Hier wird gesägt: Die acht Mädchen und Jungen basteln Spiele für drinnen und draußen.